

Grundlagen der Zusammenarbeit

1. Das Soziale Zentrum beschäftigt sich mit der sozialen Frage insbesondere in Göttingen. Das Soziale Zentrum soll Teil des politischen und sozialen Prozesses der Befreiung sein und dafür Strukturen zur Verfügung stellen.
2. Das Soziale Zentrum ist ein Ort der Selbstorganisation.
3. Das Soziale Zentrum ist kein Raum für politische Parteien oder ähnliche Organisationen, sondern ein nicht-reformistisches, unabhängiges Zentrum, d.h. anti-institutionell, nicht an der Verbesserung des Systems interessiert.
Es ist ein Raum, in dem wir für ein besseres Leben kämpfen wollen, jetzt und sofort und uns nicht von anderen vorschreiben lassen, was richtig oder realistisch sein soll. Das Soziale Zentrum muss sich daher immer wieder selbstkritisch fragen, ob das, was wir machen, noch das ist, was wir wollen.
4. Das Soziale Zentrum wird getragen von allen, die auf diesen Grundlagen mitmachen wollen. Die Aufgabenstellung ist offen. Sie hängt von den Kompetenzen und Kapazitäten der Mitwirkenden ab.

Für ein Soziales Zentrum

- Wir erleben einen rapiden Umverteilungsprozess des gesellschaftlichen Reichtums von Unten nach Oben. Bisherige soziale Garantien werden für diesen Zweck nahezu abgeschafft.
- Die alte Arbeitslosenhilfe soll auf das Niveau der jetzigen Sozialhilfe abgesenkt werden. Der Zwang zur Arbeit wird durch neue Zumutbarkeits- und Mobilitätsregelungen enorm verschärft.
- Arbeitslosigkeit, Armut und soziale Not werden nicht als gesellschaftliches Problem begriffen, sondern vor allem als selbstverschuldet bestimmt. Bisherige rechtliche und soziale Garantien sind in dieser Logik überflüssig und werden ersatzlos gestrichen.
- Wer sich dem System des Arbeitszwangs verweigert, ihm nicht genügt oder genügen kann, aber als „arbeitsfähig“ eingestuft wird, verliert sämtliche materielle Existenzgarantien.
- Die Angriffe von Oben werden alle sozialen Strukturen zertrümmern und zu individueller Isolation und Resignation führen, wenn wir nicht Strukturen aufbauen, die uns in die Lage versetzen, einen gemeinsamen Kampf von Unten dagegen zu führen.



Das Projekt Soziales Zentrum steht und fällt mit der aktiven und verantwortlichen Mitarbeit von möglichst vielen Menschen. Interessierte sollen sich daher überlegen, welchen Beitrag sie zum Gelingen beisteuern können bzw. was sie notwendig finden.

Nötig ist ein innenstadtnaher Ladenraum, um eine größere Ausstrahlung und eine klare inhaltliche Kontur zu erreichen. Dazu bedarf es finanzieller Mittel, die kontinuierlich fließen. Alle InteressentInnen sind aufgefordert, sich auch hierzu Gedanken zu machen.

Aufgaben des Sozialen Zentrums können folgende Punkte sein:

- Informationsstelle zum sozialen Angriff in Göttingen, der Region und bundesweit. Es sollen regelmäßig Infos in verschiedener Form produziert und publiziert werden (verbreitet über Goest, GöDru, Stadtradio, Broschüren, Veranstaltungen etc.).
- Organisationsraum für Aktionen, Kampagnen, Treffen, Kommunikationsrunden etc. Eine erste Möglichkeit könnte z.B. eine Kampagne gegen Zeitarbeitsfirmen (Sklavenhändlerkampagne) sein, da diese ein Herzstück der Hartz-Umsetzung sind.
- Werkstatt und Materialpool für die Vorbereitung von Aktionen und Aktivitäten.
- Beratungsstelle in Fragen des Sozial-, Flüchtlings- und Arbeitsrechts, Hilfe bei der Vermittlung von AnwältInnen, Begleitung zu Ämtern, DolmetscherInnenendienste, Hilfen bei psychosozialen Fragen und die Organisation medizinischer Hilfen. Diese Dienstleistungen sollen allen Interessierten zur Verfügung stehen. Die Menschen, die diese Angebote annehmen, sollen nicht bevormundet werden.
- Raum für Gruppen, sowohl bestehende als auch entstehende, die in dem Bereich aktiv sind oder werden wollen. Hierdurch soll die Möglichkeit übergreifender gemeinsamer Diskussionen geschaffen werden.
- Vernetzung von Gruppen, Einzelnen und Projekten, ebenso mit anderen Städten, anderen Ansätzen und Feldern der politischen Arbeit.
- Ort für gemeinsame Diskussionen und gegenseitige (Weiter-) Bildung.



Eine wirkliche Bewegung, die den jetzigen Zustand aufhebt, entsteht nicht auf dem Papier und der Widerstand gegen das bestehende System ist keine Attitüde, sondern eine praktische Politik der Konfrontation, in der die verschiedenen Facetten der Blockade und des Widerstandes, des Ungehorsams und der Verweigerung zusammenkommen und das herrschaftliche Projekt bekämpfen.

Dieser Kampf benötigt Orte, an denen diskutiert und sich informiert werden kann, an denen Unterstützung organisiert sowie Aktionen und Kampagnen geplant werden, in denen Menschen praktische Hilfen bekommen, um ihren Alltag zu bewältigen, ohne entmündigt zu werden, und in denen neue Wege gegangen werden.

Wir wollen als Teil dieser politischen Initiative ein Soziales Zentrum in Göttingen aufbauen und laden alle, die daran Interesse haben, ein, daran mitzuwirken.

Montags

um 19:45 Uhr

in den Räumen der

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben,

Lange Geismar Str. 72 / 73

Homepage: www.soziales-zentrum-goettingen.de

Email: soziales-zentrum-goettingen@web.de

Spendenkonto: Verein zur Förderung der politischen Bildung e.V.

Stichwort: Soziales Zentrum Göttingen

Konto-Nr. 200 133 000 bei der Volksbank Göttingen (BLZ: 260 900 50)

*Für ein
Soziales*



*Zentrum
Göttingen*